

„Berliner Tageblatt“ u. „Handels-Blatt“ ...



Beilage u. Anzeigenpreis. Durch die Post bezogen ...

Pariser Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 522 39. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Freitag 14. Oktober 1910

Herzu die Wochen-Beilage „ULK“ No. 41.

Das englische Goldheer.

Mansvereinrückf.

Welchen Nutzen können wir von dem Bündnis mit einer Macht haben, die kein Meer besitzt? ...

Nach dem Eindruck, den ich während der letzten 12 Monate an der englischen Armee im Salisbury gewonnen habe ...

Man wird unwillkürlich an das erinnern, was vor mehr als vierzig Jahren der große Dünnes in seiner unfehlbaren Sattler-General-Freiherr-Rede von dem Knopfe über die Zustände im vormals fürchterlichen Heere ...

Bewährung aber ist kriegerischer Leistungsfähigkeit nicht gering; japanische Unfähigkeit hingegen verleiht einem Heere hohe moralische Kraft.

Das diesjährige Manöver war seit langen Jahren das erste, das in großem Maßstabe abgehalten wurde; drei Infanteriedivisionen, die Hälfte des regulären englischen Heeres, eine Kavalleriedivision, eine Zeremonienabteilung ...

Aber selbst die Gesichtsfähigkeit der einzelnen Bataillone entsprach nicht den Forderungen, die das moderne Gefecht ...

Am auffallendsten aber war noch nicht einmal die Ungelehrtheit der Truppe und die Ohnmacht der Führung ...

Und so die Schiedsrichter; sie brauchten wiederholt lange Beratungen, um endlich Entscheidungen nach dem Muster des Sprichwortes zu fällen: „Wasch mir den Pelz und mach mich nicht naß“.

An ein Heer, wie das englische es ist, das Heer der ausgehefteten politischen Macht dieser Erde, darf man natürlich nur die höchsten Ansprüche stellen; man würde es beleidigen, wenn man es mit der ersten besten anderen Armee vergleichen wollte.

Giedke, früher Oberst und Kommandeur des 1. Bataillons Regts. 41.

Der Streit in Frankreich.

Es ist sehr schwer, aus den einander oft widersprechenden Meldungen zu erkennen, ob der Eisenbahnstreik in Frankreich im Laufe des gestrigen Tages abgemindert oder am Ausdehnung gewonnen hat.

Einigungsverhandlungen in Sicht?

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

e. Paris, 13. Oktober.

Das Streikkomitee, dessen Vertretung heute früh in den Räumen der Redaktion der „Gazette“ erfolgte, vertritt eine Rundgebung, in der es den Arbeitern für die ihm gewählte Sympathie dankt und erklärt, daß es nicht den Streit um des Streikes willen mache, und daß ihm ebenmäßig daran liege, die Bewegung zu verlängern, als ihm daran gelegen habe, sie zu stillen.

Nachdem die Verhandlungen zwischen Briand und den Streikenden nahe bevor und werden vielleicht in diesem Augenblick bereits geschlossen, allerdings wird Herr Briand darauf bestehen, daß die Verhandlungen durch andere Mittelsmänner geführt werden als die jetzt bestehenden Mitglieder des Streikkomitees.

An der Grenze.

(Telegramm unseres Spezialkorrespondenten.)

M. Manteuge, 13. Oktober.

Im Manteuge, die Durchgangsstation der deutschen Züge nach Paris, zu erreichen, mußte ich beträchtliche Umwege machen. Die gewöhnliche Route Lille-Balencienne-Manteuge war unmöglich. Der Zug sollte um 3/4 Uhr von Valenciennes abgehen; aber sein Beamter konnte über die Abfahrtszeit Auskunft geben, daß es gelangte so mit Vermögung von Kleinbahnen und Fußwegen über Tourcoing durch die belgischen Städte Roubaix, Tournaï, Estinnes und Mons wieder auf die Brüssel-Pariser Strecke.